

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 14. Juni 2016 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Aachen
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg, seit 01.01.2016
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Cerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel, seit 01.01.2016
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Köln, seit 19.05.2015
Georg König	Zimmermeister, Erlangen, bis 31.12.2015
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau, seit 01.01.2016
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsov	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin, Berlin
Hans Pfleger	Zahntechnikermeister, Hofbieber, bis 31.12.2015
Ursula Reim	Chefarztsekretärin i. R., Bad Windsheim
Dipl.-Volksw. Gaby Reul	Vermögensberaterin, Hürth, bis 31.12.2015
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik, Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor i. R., Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Imagemarketing, Recht, Revision
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv., bis 31.12.2015 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, seit 01.01.2016 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA KRANKENVERSICHERUNG a. G.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns und bildet zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie die Versicherung auch für Nichtmitglieder gegen feste Entgelte bis zu einem Zehntel ihrer Beitragseinnahmen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde auch ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und zur Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2015 sorgte die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt dafür, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abermals auf einem Rekordniveau bewegte. Vor allem viele privat krankenversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis gewechselt sind, kehrten in diesem Zusammenhang in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zurück. So überschritt die GKV im Herbst 2015 zum ersten Mal die 54-Millionen-Schwelle an Mitgliedern (Versicherte insgesamt ohne Rentner). Darüber hinaus wurde das Neugeschäft in der privaten Vollversicherung vom demografischen Wandel gedämpft, denn das durchschnittliche Eintrittsalter der PKV-Versicherten hat sich seit Jahren nur leicht verändert, während sich die entsprechende Altersgruppe in der Bevölkerung im Zeitverlauf deutlich verringerte. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2015 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch abgeschwächt haben dürfte. Auf der Beitragsseite rechnet die Branche insgesamt mit einem Wachstum, das mit ca. 1,5 % voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (0,7 %) liegt. Für die Leistungsausgaben wird ebenfalls eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Veränderungsrate prognostiziert.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 4,2 % auf 1.567,8 Mio. Euro wurde im Jahr 2015 das Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 45,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen eine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 36,3 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) betragen 81,4 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 12,5 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.567,6 Mio. Euro (Vj.: 1.505,1 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 131,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand verringerte sich im Berichtsjahr insgesamt um 0,4 % auf nunmehr 1.228.071 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 300.750 Personen (-0,5 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 0,3 % auf 901.015 Personen zurückgegangen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 0,8 % auf 1.439.144 Personen. Rund 3,9 Mio. Personen haben im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.076,0 Mio. Euro, womit deren Veränderungsrate (+ 1,6 %) unter der schon moderaten Veränderungsrate des Vorjahres (+ 1,9 %) lag. Außer den im Jahr 2015 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person sind die Leistungen für Arzneien und die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am

stärksten gestiegen, während vor allem beim Krankentagegeld ein Rückgang zu verzeichnen war. Erfreulich ist, dass die Kosten für privatärztliche Behandlungen, die mit 37,8 % einen bedeutenden Anteil an den Versicherungsleistungen im stationären Bereich haben, lediglich um 0,7 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 78,9 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (81,7 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 156,5 Mio. Euro (Vj.: 149,0 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 5,6 % auf 120,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 7,7 % wider (Vj.: 7,6 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,1 % auf 36,3 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Rentenpapiere geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 25,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 127,5 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde im Verlauf des Jahres um weitere 225,0 Mio. Euro aufgestockt. Daneben wurde im Jahr 2015 ein weiterer segmentierter Wertpapier-Spezialfonds aufgelegt und anfänglich mit 400,0 Mio. Euro dotiert. Insgesamt lagen die Investitionen bei 625,0 Mio. Euro. Ein weiteres Rentenmandat wurde als gemischtes Fondsmandat mit einem Aktienanteil von rd. 15 % außerhalb der segmentierten Wertpapier-Spezialfonds fortgeführt. Investitionen in börsennotierte Aktien wurden durch extern gemanagte Wertpapier-Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Eine neue Investition wurde vorgenommen in einen weiteren geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur mit einer Kapitalzusage von 40,0 Mio. Euro. Erstmals wurde auch Kapital an einen Beteiligungsfonds im Bereich Private Debt mit einer Zusage von 150,0 Mio. Euro vergeben. Investitionen im Beteiligungssektor sollen in Zukunft über einen spezialisierten Investmentfonds erfolgen. Auf die Schachtelbeteiligung an einer börsennotierten inländischen Aktiengesellschaft wurde wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung in Höhe von 13,8 Mio. Euro vorgenommen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich um 12,0 Mio. Euro auf 294,8 Mio. Euro erhöht. Auch das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlagen wurde ausgeweitet. Hier wurde das Volumen von 193,0 Mio. auf 315,8 Mio. Euro ausgebaut. Investiert wurde in den bestehenden Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 176,7 Mio. Euro), Fonds für große Geschäftsimmobiliien (85,1 Mio. Euro), für Wohnimmobilien (17,0 Mio. Euro), für Handelsimmobilien (20,0 Mio. Euro) und für Pflegeimmobilien (4,8 Mio. Euro). Erstmals eingezahlt wurde in einen europäischen Logistic-Fonds (12,2 Mio. Euro). Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 52,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 563,0 Mio. Euro. Zusätzlich wurden für den im Jahr 2013 aufgelegten Immobilienkreditfonds weitere 3,6 Mio. Euro abgerufen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 316,8 Mio. Euro und lag um 3,2 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.161,0 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,7 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % nach 3,8 % im Jahr 2014.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (8,4 %) deutlich auf 11,1 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 190,0 Mio. Euro (Vj.: 154,8 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 173,0 Mio. Euro zugeführt. Die sogenannte Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 91,6 % (Vj.: 91,2 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Nach Zuführung von 17,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt das Eigenkapital des Unternehmens 338 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden mit einem Anstieg der Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – von 21,3 % im Vorjahr auf 21,6 % im Berichtsjahr damit erneut mehr als gewährleistet. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Geschäftsjahr 2015 wurden hierfür aus den RfB 143,4 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 74,3 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2015 in der Krankenversicherung sowie zur Finanzierung eines Beitragsnachlasses in der Pflegepflichtversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 101,6 Mio. Euro entnommen. Hiervon wurden 89,8 Mio. Euro als Einmalbeitrag der Deckungsrückstellung zugeführt. Die restlichen 11,8 Mio. Euro wurden in erster Linie für einen – auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass verwendet. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 41,7 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. Davon entfielen 38,6 Mio. Euro auf die poolrelevante PPV. 2,9 Mio. Euro fanden Verwendung gem. § 12a (3) VAG a. F. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 51,4 Mio. Euro (Vj.: 51,6 Mio. Euro) eingesetzt, um an über 84.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich. Zudem wurde Anfang März ein Treuebonus bis zu 150 Euro pro Person aus der erfolgsabhängigen RfB ausgezahlt. Davon profitierten alle Versicherten, die mindestens seit dem 01.01.2013 eine beitragspflichtige private Pflegepflichtversicherung vereinbart hatten, die am 01.01.2015 noch ungekündigt fortbestand. Für diese Maßnahme wurden 27,6 Mio. Euro verwendet.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB und der erfolgsunabhängigen RfB PPV entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 36,0 % für die Barausschüttung bzw. 64,0 % für die Einmalbeiträge.

Für Maßnahmen zur Beitragsversteigerung der Kunden hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. die RfB im Berichtsjahr weiter gestärkt. Von diesen Mitteln profitieren die Versicherten, denn diese Finanzpolster stehen u. a. für künftige Beitragsentlastungen zur Verfügung. Der erfolgsabhängigen RfB wurden zu diesem Zweck aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 173,0 Mio. Euro zugeführt (davon entfallen 17,4 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 12 a VAG a. F. sind insgesamt 12,1 Mio. Euro zurückgestellt worden. 10,0 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämienhöhungen aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 2,1 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt. Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen und den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sank diese Quote von 36,6 % auf 32,2 %.

Die „RfB-Zuführungsquote“ stieg von 9,3 % im Vorjahr auf nunmehr 11,0 % an. Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 505,1 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 512,7 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresultimo 7,0 Mio. Euro (Vj.: 47,0 Mio. Euro).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.942 (Vj.: 1.989) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.247 (Vj.: 1.317) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Vor rund fünf Jahren wurde entschieden, die Arbeitsplätze in den dezentralen Leistungsabrechnungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. in die Hauptverwaltung nach Wuppertal zu verlagern. Ein spezielles mit den Arbeitnehmervertretern ausgehandeltes Telearbeitsmodell ermöglichte es vielen Mitarbeiter/innen, ihre Arbeit einige Jahre fortzuführen und sich damit besser auf die veränderte Berufs- und Lebenssituation einzustellen. Die Strukturmaßnahme wurde zum 31.12.2015 sozial verträglich abgeschlossen.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten. Beispielhaft dafür ist weiterhin die überarbeitete Barmenia-RechnungsApp, die es dem Kunden ermöglicht, sämtliche Rechnungen und Belege zur Krankenversicherung direkt mit dem Smartphone abzufotografieren, einzureichen und somit eine papierlose und schnelle Leistungsabwicklung zu erleben.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet.

Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres entsprechen sowohl die verdienten Beiträge für eigene Rechnung als auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahezu der prognostizierten Entwicklung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Die Nettoverzinsung erreichte den erwarteten Wert.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia Krankenversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbank beherrscht weiterhin die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. sind das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	36,14	-33,92	-451,90	459,17

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, das die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment-Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,7	4,3	0,3	0,7

Der Rentenbestand besteht zu 30,6 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 69,4 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsenhandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen ungeplante Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere stellen effizientere Heil- und Behandlungsmethoden Potenziale zur Beitragsstabilität dar.

Zur Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen bzw. deren Stabilisierung wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2015 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,4 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2016 wurde dieser Wert erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt worden ist.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen. Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko von außerplanmäßigen Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 11,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskostenvollversicherung im Fokus. Während eine mögliche Bürgerversicherung signifikant das Geschäftsfeld um die private Krankheitskosten-Vollversicherung beschneiden würde, eröffnen Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zur BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigt, ist als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein umfangreiches Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. weist zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 94,3 Mio. Euro Eigenmittel von 301,7 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung einschränken.

Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Spreadrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich weiter stabilisiert, so dass in der privaten Krankenversicherung von einer Entwicklung auf dem Vorjahresniveau auszugehen ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität. Gute Chancen, um durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können, eröffnet die Erweiterung des Angebots in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung um besondere Produktvarianten. Dazu gehören Tarife, die durch innovative Leistungen überzeugen, wie unter anderem eine Soforthilfe bei schweren Erkrankungen oder die Übernahme von gesetzlichen Zuzahlungen. In der betrieblichen Krankenversicherung stellt eine neue Tarifvariante den Vertrag bei Eintritt bestimmter Ausfallzeiten des versicherten Arbeitnehmers beitragsfrei. Dies sind zum Beispiel Eltern- oder Pflegezeiten sowie eine längere Arbeitsunfähigkeit. Diese Variante kann für alle Tarife der betrieblichen Krankenversicherung der Barmenia gewählt werden. Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein effizientes Leistungsmanagement laufend weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2016 sehr leichte Zuwächse bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein deutliches Wachstum erwartet. Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich sehr leicht rückläufig entwickeln.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang des Kunden zur Barmenia über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, dass sowohl die Anzahl der Nutzer der Barmenia-RechnungsApp als auch der Anteil der Nutzer von „meine Barmenia“ erheblich zunimmt.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppeln wird. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung deutlich zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich sehr leicht abnehmen.

Die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				29 873	27 102
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			294 831		282 866
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		167 803			166 942
2. Beteiligungen		288 594			184 594
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			466 397		361 536
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 679 487			2 025 574
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 527 002			1 475 450
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		563 036			510 703
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 977 271				2 121 661
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 504 588				1 634 586
c) übrige Ausleihungen	37 060				38 000
		3 518 919			3 794 247
5. Einlagen bei Kreditinstituten		111 363			173 695
			8 399 807		7 979 669
				9 161 035	8 624 071
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11 159			9 654
2. Versicherungsvermittler		3 659			3 117
			14 818		12 771
II. Sonstige Forderungen			6 896		6 624
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 426 (Vj.: Tsd Euro 179)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 246 (Vj.: Tsd Euro 377)					
				21 714	19 395
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			7 976		9 024
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 116		1 356
III. Andere Vermögensgegenstände			273		204
				9 365	10 584
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			119 304		121 900
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 854		3 536
				123 158	125 436
F. Aktive latente Steuern					
				6 482	5 414
				9 351 627	8 812 002

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	317 000			302 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	17 000			15 000
		334 000		317 000
			338 000	321 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2 097		2 015
II. Deckungsrückstellung		8 114 898		7 548 795
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		281 000		290 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	505 088			512 651
2. erfolgsunabhängige	7 035			47 023
		512 123		559 674
			8 910 118	8 400 484
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37 218		34 864
II. Steuerrückstellungen		4 964		2 084
III. Sonstige Rückstellungen		20 807		20 870
			62 989	57 818
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	23 105			18 002
2. Versicherungsvermittlern	8 653			7 700
		31 758		25 702
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		6
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7 571		6 720
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 491 (Vj.: Tsd Euro 708)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 946 (Vj.: Tsd Euro 1 727)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 1 (Vj.: Tsd Euro 0)				
			39 329	32 428
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1 191	272
			9 351 627	8 812 002

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG a.F. berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 567 779			1 505 303
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-63
		1 567 716		1 505 240
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-82		-144
			1 567 634	1 505 096
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			131 567	64 422
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		24 592		17 648
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 12 442 (Vj.: Tsd Euro 9 208)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 600 (Vj.: Tsd Euro 589)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17 998			19 114
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	301 463			295 323
		319 461		314 437
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 139		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 183		8 891
			356 375	340 976
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 038	1 415
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 085 049			1 042 774
bb) Anteil der Rückversicherer	-47			-68
		1 085 049		1 042 706
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-9 000		16 000
			1 076 049	1 058 706
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		566 103		501 093
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		-1
			566 103	501 092
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		172 983		139 799
b) erfolgsunabhängige		3 806		5 179
			176 789	144 978
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	120 132			113 738
b) Verwaltungsaufwendungen	36 348			35 257
		156 480		148 995
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			156 464	148 979

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12 417		11 791
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24 883		14 758
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 226		819
			39 526	27 368
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			1 525	974
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			41 158	29 812
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		44 214		45 742
2. Sonstige Aufwendungen		57 756		50 499
			- 13 542	- 4 757
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			27 616	25 055
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9 498		9 275
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 1 068 (Vj.: Tsd Euro 735)				
5. Sonstige Steuern		1 118		780
			10 616	10 055
6. Jahresüberschuss			17 000	15 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			17 000	15 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27 102	10 787
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282 866	19 908
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166 942	861
2. Beteiligungen	184 594	127 965
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
4. Summe B II.	361 536	128 826
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 025 574	751 430
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 475 450	137 926
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	510 703	111 426
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2 121 661	612
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 634 586	25 026
c) übrige Ausleihungen	38 000	–
	3 794 247	25 638
5. Einlagen bei Kreditinstituten	173 695	–
6. Summe B III.	7 979 669	1 026 420
Kapitalanlagen	8 624 071	1 175 154
Insgesamt	8 651 173	1 185 941

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 093 221	13 721
Immobilienfonds	291 942	–3 892
Rentenfonds	281 650	–2 502

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	8 016	29 873	
–	–	–	7 943	294 831	315 975
–	–	–	–	167 803	233 812
–	10 749	1 139	14 355	288 594	317 747
–	–	–	–	10 000	10 106
–	10 749	1 139	14 355	466 397	561 665
–	95 917	–	1 600	2 679 487	2 688 872
–	86 374	–	–	1 527 002	1 780 093
–	59 048	–	45	563 036	626 547
–	145 002	–	–	1 977 271	2 343 009
–	155 024	–	–	1 504 588	1 694 171
–	–	–	940	37 060	37 010
–	300 026	–	940	3 518 919	4 074 190
–	62 332	–	–	111 363	111 363
–	603 697	–	2 585	8 399 807	9 281 065
–	614 446	1 139	24 883	9 161 035	10 158 705
–	614 446	1 139	32 899	9 190 908	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
51 415	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
3 357	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
9 955	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 72,8 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	69 781	4 506
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	155 656	7 189

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 274,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 271,4 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet. Bei segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 400,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 392,3 Mio. Euro sowie bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 188,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 183,7 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 144,4 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 130,6 Mio. Euro. Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 23,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 21,0 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an 6 Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt. Ausfälle werden nicht erwartet.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 6,5 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen aus zeitlichen Differenzen der Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG a. F. direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG a.F. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2015 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 673 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Betrag gemäß § 12 a (3) VAG a. F.	sonstiges
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	512 651	38 591	6 145	2 287
2. Entnahme zur Verrechnung	101 613	38 591	2 872	279
3. Entnahme zur Barausschüttung	78 933	0	0	2 047
4. Zuführung	172 983	0	2 057	1 744
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	505 088	0	5 330	1 705

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG a. F. wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG a. F. einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 12,1 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 126,1 Mio. Euro. Davon werden 56,1 Mio. Euro in 2016 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 70,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2016 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 343 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 694 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 567 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 967 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 459 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 390 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 122 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 11,2 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	17 011	15 152
Außendienstvergütungen	1 012	2 465
Warenlieferungen und Leistungen	1 590	1 803
Übrige	1 194	1 450
	20 807	20 870

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	4 607	3 769
noch abzuführende Steuern	1 946	1 727
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	429	622
Barmenia IT+ GmbH	58	86
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	4	–
Sonstiges	527	516
	7 571	6 720

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 104 621	1 051 377
Krankentagegeldversicherungen	59 374	56 975
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	10 814	11 137
Pflegepflichtversicherung	81 387	72 342
sonstige selbstständige Teilversicherungen	275 266	277 773
	1 531 462	1 469 604
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	32 075	33 447
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	2 472	451
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 770	1 802
	36 317	35 699
	1 567 779	1 505 303
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	56 475	53 977

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 41 468 Tsd Euro aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2015	2014
Krankheitskostenvollversicherungen	300 750	302 392
Krankentagegeldversicherungen	145 826	144 339
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	169 956	173 543
Pflegepflichtversicherung	325 744	328 233
sonstige selbstständige Teilversicherungen	829 432	832 299

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2015	2014
gegen laufenden Beitrag	1 228 071	1 233 600
gegen Einmalbeitrag	3 911 424	3 930 664

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherungen	70 514	17 916
Krankentagegeldversicherungen	1 147	37 188
Pflegepflichtversicherung	11 667	–
sonstige selbstständige Teilversicherungen	6 497	4 192
	89 825	59 296
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	41 742	5 126
	131 567	64 422

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 1 949 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2015	2014
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	830 561	804 746
zurückgestellt	268 000	275 674
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 098 561	1 080 420
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	–22 512	–21 714
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 076 049	1 058 706

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 1 408 Tsd Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75 910	68 592
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	24 490	21 468
3. Löhne und Gehälter	87 772	84 336
4. Soziale Abgaben	15 156	14 647
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 894	2 206
6. Aufwendungen insgesamt	206 222	191 249

Organbezogene Angaben	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	180	179
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 052	935
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	995	924

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2015	2014
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	279	272
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 368	1 355
– Bezirks- und Maklerdirektionen	170	185
3. Insgesamt	1 817	1 812
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 117	1 124

Wuppertal, 6. April 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 6. April 2016

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 in anspruchsvollem Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt und bewies wirtschaftliche Stabilität auf hohem Niveau. Es erhöhte seine Wachstumsrate weit über dem Marktdurchschnitt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG (a.F.) sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Zehn Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2015 schriftlich herbeigeführt. Dabei wurde den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Neufassung der Vorstandsverträge, die Veränderung des variablen Vergütungssystems und des Systems zur Altersvorsorge der Vorstände, die Geschlechterquote sowie die Veränderungen in den Vorständen beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2015 sieben Beschlüsse gefasst.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und der Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung, die u. a. vorsieht, dass die Wuppertaler Hauptverwaltungen im Jahr 2016 als eines der ersten Versicherungsunternehmen ihre CO₂-Emissionen ausgleichen und damit emissionsneutral arbeiten werden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft war nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, bis zum 30. September festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft bis zum 30.06.2017 angestrebt wird. Die Zielgröße wurde für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt.

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden und die Umsetzung wirksam und termingerecht erfolgte.

Veränderungen im Vorstand

Herr Christoph Laarmann ist zum 31.12.2015 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit.

Zum 01.07.2015 wurden Herr Frank Lamsfuß und zum 01.01.2016 Herr Kai Völker, beide bisher stellvertretende Vorstandsmitglieder, zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde Herr Ulrich Lamy als ordentliches Mitglied neu in den Vorstand berufen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 7. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender